



Forschungsarbeit des Monats März 2015

Christina Rentzsch

Thema der Promotion:

„Mit dem Rücken an der Wand? – Institutionalisierte Praktiken in und Folgen für Nonprofit-Organisationen unter Veränderungsdruck“ [*Arbeitstitel*]

Institution: Universität Münster (Kontakt: christina.rentzsch@uni-muenster.de)

Betreuer: Prof'in Dr. Annette Zimmer und Dr. sc. Eckhard Priller

Stand der Arbeit: Work in Progress

Die Umwelt von Nonprofit-Organisationen (NPOs) wandelt sich nicht nur stetig, sondern verändert sich zudem immer stärker in Richtung Marktstrukturen: Effizienz, Wettbewerb, Konkurrenz und Kostenreduktion sind moderne Markenzeichen des ‚New Public Management‘, das auch NPOs immer mehr in den Markt eindringt. Darunter ist jedoch nicht nur die innerorganisationale Übernahme ökonomischer Prinzipien zu verstehen, NPOs treten immer häufiger selbst als Markt-Akteur auf. Deutlich wird diese Entwicklung vor allem im Bereich der Wohlfahrtsproduktion.

In diesem Zusammenhang sind NPOs gezwungenermaßen dazu aufgefordert, (neue) Strategien zu entwickeln, wie sie diesen Herausforderungen begegnen, um sich langfristig im immer stärkeren Wettbewerb als eigenständiger Akteur strategisch positionieren zu können. Ein Reaktionsmuster stellt etwa die verstärkte Orientierung an marktlichen Handlungslogiken dar.

Die Frage, die sich an die Gegebenheit veränderter Rahmenbedingungen für NPOs anschließt ist infolgedessen, wie diese mit den beschriebenen Veränderungen umgehen und welche Entwicklungstendenzen für den Dritten Sektor identifiziert werden können. An dieser Stelle möchte das geplante Dissertationsprojekt ansetzen und zum einen der Frage nachgehen, welche impliziten und expliziten Praktiken NPOs entwickeln, um den beschriebenen Entwicklungen zu begegnen. Zum anderen verfolgt die Dissertation die Frage, ob es NPOs unter den gegebenen Rahmenbedingungen noch möglich ist, ihren zivilgesellschaftlichen Charakter beizubehalten und welche Handlungsspielräume sie diesbezüglich besitzen.

Christina Rentzsch über das Forschungscollegium:

„Die Teilnahme am Forschungscollegium stellt für mich eine fruchtbare Ergänzung zu den Kolloquien an meiner Heimatuniversität dar. Es ist immer wieder interessant zu sehen, wie vielfältig und breit gefächert das Thema Zivilgesellschaft ist. Ich schätze deshalb nicht nur den kollegialen-fachlichen Austausch darüber im Collegium, sondern nehme immer auch eine Erweiterung meiner eigenen Perspektive auf das Thema Zivilgesellschaft mit nach Hause. Besonders gewinnbringend sind zudem die Impulse für den eigenen Forschungsprozess.“

Kontakt:

fvzf Förderverein
Zivilgesellschaftsforschung

c/o Maecenata Stiftung
Linienstr. 139
D-10115 Berlin-Mitte

Tel.: +49-30-28 38 79 09

Fax: +49-30-28 38 79 10

E-mail: fvzf@maecenata.eu

www.zivilgesellschaftsforschung.de